



Schwierige Aufgabe: Berichterstattung in Kriegszeiten

 [Druckversion](#)

 [Versenden](#)

 [Merken](#)

Gezielte Falschmeldungen?

Im Krieg stirbt die Wahrheit bekanntlich zuerst. Auch beim Angriff auf den Irak war kurze Zeit nach dem Start der Operation "Iraqi Freedom" die Wahrheit das erste Kriegesopfer. Bereits wenige Stunden nach Beginn der Invasion meldeten alliierte Truppen die Einnahme der Hafenstadt Umm Kasr. Tatsächlich ist der strategisch wichtige Ort bis heute heftig umkämpft. Auch in der bereits als "gefallen" gemeldeten Stadt Basra dauert der irakische Widerstand an.

Die USA erklärten nun, die irakische Führung wolle Chemiewaffen gegen Schiiten in Südirak einsetzen und für solche Einsätze die alliierten Streitkräften verantwortlich machen. Saddam Hussein würde zweifellos zu solchen Maßnahmen greifen, "wenn er glaubt, dass es seinen Interessen dient", sagte US-Außenminister Colin Powell dem US-Fernsehsender Fox News. Es gebe entsprechende Informationen, bestätigte er Angaben eines ranghohen Vertreters seines Ministeriums.

Totgesagte leben länger

Das US-Außenministerium verwies auf Berichte, wonach der irakische Präsident Saddam Hussein den General Ali Hassan el Madschid zum Angriff mit Chemiewaffen ermächtigt habe. Madschid alias "Chemie-Ali" wird für den Giftgas-Angriff auf die kurdische Stadt Halabdscha vor 15 Jahren verantwortlich gemacht. Bei dem Einsatz am 16. März 1988 starben Schätzungen zufolge mehr als 5000 Einwohner.

Mit der Behauptung widerspricht das Außenministerium allerdings einer Erfolgsmeldung der CIA. Der US-Geheimdienst hatte in der vergangenen Woche behauptet, bei den ersten Luftangriffen auf Bagdad seien drei ranghohe Mitglieder der irakischen Führung getötet worden: Vizepräsident Taha Jassin Ramadan, der Vizechef des Revolutionären Kommandorats, Essat Ibrahim, und General Madschid. Neben "Chemie-Ali" erfreut sich auch der irakische Vizepräsident offensichtlich bester Gesundheit. Am Sonntag erschien der totgesagte Ramadan persönlich bei einer Pressekonferenz in Bagdad.

Angeblich Chemiewaffen-Fabrik gefunden

Auch Meldungen über angeblich gefundene chemische Waffen bleiben dubios. Medienberichten zufolge sind US-Truppen bei ihrem Vormarsch im Irak auf eine vermutete Giftgas-Fabrik gestoßen. Soldaten der ersten Brigade der dritten Infanterie-Division hätten die Anlage bei Nadschaf 160 Kilometer südlich von Bagdad entdeckt. Dies berichteten Korrespondenten des US-Fernsehsenders Fox und der Zeitung "Jerusalem Post" unter Berufung auf Kreise des US-Verteidigungsministeriums. Das US-Central Command bestätigte indes nicht, dass es sich bei dem fraglichen Komplex um eine Chemiewaffen-Fabrik handelt.

Verschiedene Resolutionen der Vereinten Nationen (UNO) verbieten Irak den Besitz atomarer, biologischer oder chemischer Waffen. Würde sich die vom Pentagon verbreitete Meldung als richtig erweisen, hätte die

US-Regierung erstmals eine Bestätigung für die Anschuldigungen gegen Bagdad. Die USA werfen Irak vor, Massenvernichtungswaffen zu besitzen und deren Abrüstung zu verweigern. Irak bestreitet dies jedoch. Die Waffeninspektoren der Vereinten Nationen hatten bis zu ihrem Abzug aus dem Irak nach eigenen Angaben auch keine gefunden.

Keine Scud-Raketen auf Kuwait gefeuert

Auch Berichte über irakische Angriffe auf das Nachbarland Kuwait mit Scud-Raketen mussten inzwischen dementiert werden. Seit Ausbruch des Krieges hat der Irak nach Angaben der kuwaitischen Regierung zehn Raketen auf Kuwait abgeschossen. Kuwaitische Behörden behaupteten wiederholt, die Angriffe seien mit Scud-Raketen durchgeführt worden. Selbst Bundesverteidigungsminister Peter Struck saß der Ente aus dem Golfstaat auf. "Es ist eine Scud-Rakete, aber weder mit B- noch mit C-Waffen bestückt", sagte Struck nach den ersten irakischen Gegenschlägen. In Kuwait ist eine ABC-Abwehreinheit der Bundeswehr stationiert.

Der Irak selbst bestätigte Raketenangriffe auf US-Militärstützpunkte in Kuwait, bestritt aber, Scud-Raketen zu besitzen. Inzwischen widersprach auch das US-Militär den kuwaitischen Angaben. General Stanley McChrystal vom US-Generalstab in Washington räumte ein, dass keine der von Irak bisher abgefeuerten Raketen eine "Scud"-Rakete gewesen sei. Der Besitz dieser Mittelstreckenraketen wäre ebenso wie die Existenz von B- oder C-Waffen ein schwerer Verstoß gegen die UNO-Auflagen.

Rüdiger Göbel, tagesschau.de

[Seitenanfang](#)

[Ausland](#)

[Inland](#)

[Regional](#)

[Wirtschaft](#)

[Kultur](#)

[Sport](#)

Die Landesrundfunk-
anstalten der ARD



hr

mdr

NDR

ORB

radiobremen

SR



SWR

WDR